

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung durch die Post bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 6,50 M., vierteljährlich 19,50 M. Die 10paltige 37 mm breite Zeile 2 M. Mit Familienanzeigen, Anzeigen unter 1000 u. 2000 Zeichen, 1 halbtägige An- u. Werbefrei 25 p. Voranmeldung laut Tarif. Ausland, halbtägige 3 M. Sonstige 2 M. Sonstige 2 M. Sonstige 2 M.

Schreibweise und Anzeigengebühren: Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Riepl & Reichardt in Dresden. Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Inseratgebühren werden nicht aufbewahrt.

## Das Ultimatum an Deutschland.

### Die Einigung im Obersten Rat.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) London, 3. Mai, 11 Uhr abends. Das Ultimatum wurde beschlossen. Die abermalige verlagerte Konferenz ist morgen den Wortlaut fest. Die Ueberreichung erfolgt spätestens am 6. Mai. Vom Zeitpunkt der Uebergabe ab läuft eine Frist von sechs Tagen.

London, 3. Mai. (Reuters.) Der Oberste Rat kam nach fünfstündiger Sitzung zu einer vollständigen Uebereinstimmung über den Inhalt der Deutschland zu überreichenden Mitteilung. Der Redaktionsausdruck tritt heute abend ankommen, um das Protokoll anzufertigen. Eine weitere Sitzung des Obersten Rates wird morgen nachmittags stattfinden. Das Protokoll wird nicht später als am 6. Mai fertig sein.

Deutschland muß jährlich 100 Millionen Pfund Sterling (etwa 2 Milliarden Mark) zahlen und außerdem eine Abgabe von 25 Prozent von der deutschen Ausfuhr. Die Bonds im Betrage von 600 Millionen sollen jetzt, im Betrage von 1900 Millionen im November insgesamt also im Betrage von 2500 Millionen Pfund Sterling ausgeben werden, abzüglich von Bonds im Betrage von 4250 Millionen Pfund Sterling, welche je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands später ausgeben werden sollen. Die Bonds bringen 5 Prozent Zinsen, und es wird ein Schuldenausmaß von einem Prozent vorhanden sein, so daß die für den Zinsendienst für die im November auszugebenden Bonds im Betrage von 2500 Millionen Pfund Sterling erforderliche Summe 150 Millionen Pfund ausmachen wird. Wenn die Einkünfte aus der Jahresabgabe von 100 Millionen Pfund und der Prozententlastung Ausfuhrabgabe mehr ergeben als die erforderlichen 150 Millionen, so wird ein entsprechender Teil der in Reserve gehaltenen 4250 Millionen Pfund beizugeben Bonds auszugeben werden, um den Ueberschuß aufzuheben. Es wird eine Abgabe von einem weiteren Prozent der deutschen Ausfuhr erhoben werden, wodurch der Gesamtbetrag auf 26 Prozent steigt, um die Summe zu erreichen, die zur Bezahlung der Zinsen für die in Reserve gehaltenen Bonds nötig ist. Man rechnet damit, daß jede Serie innerhalb 37 Jahre vom Datum der Ausgabe abgezinst aufheben wird. Unter keinen Umständen kann die deutsche Verbindlichkeit 6 Prozent des Gesamtbetrages der Bonds übersteigen. Mit diesem Betrage werden die deutschen Zölle oder andere Einnahmen befreit werden, die der Reparationsausgleich bestimmen wird. Der Reparationsausgleich wird die Bonds nach den bereits festgestellten Verhältnissen unter den Alliierten verteilen. (W. T. B.)

### Das Resultat von London.

Haag, 4. Mai. Das holländische „Handelsblad“ glaubt, daß unabänderlich die Ruhrbefehle der Besatzungsbefehlshaber in den Obersten Räte des Völkerrechts der Sieger gelten. Briand habe die Zustimmung der Alliierten für die französischen Sanctionen durchgesetzt und brauche sich nicht weiter über sein Mißfallen des Planes Sorgen zu machen. Wenn die Deutschen auch alles unterzeichnen wollen, was man von ihnen verlangt, dann können sie doch nicht in den westlichen Räten, die ihnen bleiben, zur Ausführung ihrer Verpflichtungen übergehen und der casus belli würde also unter allen Umständen gefunden werden. Das Ruhrgebiet, so schließt „Handelsblad“, wird besetzt werden. Das ist das Resultat von London.

### Bersärfte Regierungskrise.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 4. Mai. Die Regierungskrise ist durch die ankommende amerikanische Antwort in ein akutes Stadium getreten. An die heute früh stattgefundenen Kabinettsitzungen schlossen sich Besprechungen des Reichs-Kanzlers mit Parteiführern über die politische Lage an. Um 12 Uhr trat der auswärtige Ausschuß zusammen, dessen Beratungen vertraulich sind. Man erwartet, daß diese Besprechungen Arbeit schaffen und daß noch heute die Entscheidung über die Frage eines Kabinettswechsels getroffen wird. Nach der „N. Z.“ verlautet in politischen Kreisen mit Bestimmtheit, die Mitglieder der Reichsregierung wären sich bereits gestern abend darüber einig gewesen, daß der Rücktritt des Kabinetts notwendig durch die Einwirkung der außenpolitischen Lage notwendig geworden sei. Kurz vor Beginn der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses hieß es, daß Verhören in dieser Sitzung den Entschluß des Kabinetts, zurückzutreten, erklären, aber hinzuzufügen werde, daß das Kabinet mit Rücksicht auf die erhaltenen Nachrichten aus Oberschlesien und auf die gefährliche Lage dort die Weisung vorläufig weiterführe.

Berlin, 4. Mai. Wie die „N. Berl. Ztg.“ mitteilt, herrscht in parlamentarischen Kreisen eine geteilte Auffassung darüber, daß Dr. Simons sofort zurückzutreten habe. Während die Deutsche Volkspartei für einen sofortigen Rücktritt des Ministers Dr. Simons eintritt, sehe es die Demokratische Partei und teilweise auch das Zentrum gern, wenn das Kabinet weiterhin in unveränderter Gestalt weiter im Amt verbleibe. Dafür sei aber wenig Aussicht vorhanden, da Dr. Simons fest entschlossen sei, keine Demission einzureichen. Nun soll auch bereits die Bildung einer sogenannten Konzentrationregierung erzwungen werden. Von der Deutschen Volkspartei werde behauptet, daß sie für Dr. Stresemann den Posten des Außenministers in Anbetracht nehmen möchte. In Zentrumskreisen propagiert man die Reichskanzlerkandidatur des Pariser Postchefs Dr. Mayer-Kaufmann. Ganz erhebliche Schwierig-

### Eine sinnige Bildersprache.

New York, 4. Mai. Der „New York Herald“ schreibt: Mit Bezug auf die letzten deutschen Vorschläge heißt es, daß der französische Ministerpräsident so hartnäckig ist wie ein Maulwurf. Als Wolf sind wir bereit, in vorliegendem Geiste zu beraten; wir sind bereit, zu verhandeln und als Vermittler aufzutreten. Wir können kein Wolf begreifen, das in dieser Hinsicht nicht unserer Meinung ist.

### Der Kampf um die Einigung.

Paris, 4. Mai. In der zweiten Sitzung des Obersten Rates, die gestern nachmittags um 3 Uhr in London begann, beriet man noch immer über den Wortlaut der Note, die heute an Deutschland abgehen soll. Die britischen Vertreter erhoben Einwände gegen die Einigung einer Garantiekommision. Sie wünschten klar festzustellen, ob diese das Recht haben soll, das deutsche Budget zu kontrollieren. Auch konnte keine Einigung über die Einführung einer Kohlenzölle erzielt werden. Die Unterkommisionen arbeiten noch immer an den Schritten für die Zahlungsmodalitäten. Noch erörtere noch einmal im Kreise der militärischen Sachverständigen die Maßnahmen, die bisher eingeleitet worden sind.

### Feindliche Kavallerie überschreitet den Rhein.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Duisburg, 4. Mai. Zwischen Kaiserwerth und Köln-Gördenbreiten hat gestern der Uebergang von belgischer und englischer Kavallerie über die Rheinflüsse begonnen. Erhebliche Kavallerieabteilungen und auch Artillerie befinden sich bereits rechts des Rheines. In dem bisher besetzten Gebiet von Vorba sind viele Dörfer mit Einquartierung besetzt.

Paris, 4. Mai. Gestern trafen die ersten neu eingetroffenen Soldaten in ihren Kasernen ein. Seit den letzten 24 Stunden laufen fast ununterbrochen Bände nach dem Rhein, beladen mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie. Die neuen Truppen sind in voller Ausrüstung. Selbst Gasmasken (!) fehlen nicht. Nach Köln gingen gestern die 4. Kavallerie, 13. Bersärfere, 15. Dragoner und andere Kavallerieformationen, sowie 500 Artilleristen. Das französische Hauptquartier am Rhein hat drei verschiedene Aufstellungen der Truppen an: 1. Befestigung des Ruhrgebietes, 2. Besatzung der Ruhrbrücken und der Ruhrböden. Die 3. Aufstellung besteht aus dem Innern Deutschlands. (!)

### Keine Blockade, sondern Flockendemonstration.

London, 4. Mai. Laut „Morning Post“ ist beschlossen worden, daß nicht eine Blockade zur See, sondern eine Flockendemonstration gegen Deutschland anzuwenden sei, falls sich diese Maßnahmen als notwendig erweisen sollte. Die Franzosen wünschen eine vollständige Durchführung der Blockade der deutschen Küsten und als irridische Einwendungen dagegen erhoben wurden, unterbreiteten sie einen Plan, betreffend eine militärische Beziehung der Häfen und boten die zu diesem Zweck nötigen Truppen an. Sowohl Lord George als auch Graf Storpa hoben jedoch nachdrücklich hervor, daß es nicht ratsam sei, die etwaigen Wirkungen zu drastischer Maßnahmen zur See auf die öffentliche Meinung bei den Neutralen nicht in Betracht zu ziehen.

fehlen lägen aber für eine neue Regierung darin, daß die Entente ein neues Schuldbekenntnis verlangen könnte. Vieles hänge noch davon ab, ob ein Rücktritt der gegenwärtigen Reichsregierung bezüglich neuer Vorschläge unmittelbar zu erwarten sei, nachdem in der gestrigen Kabinettsitzung die Auffassung vorherrschte, daß man dem angekündigten Ultimatum durch neue Angebote zuvorkommen könnte. Es sei also nicht ausgeschlossen, daß aus der heutigen Kabinettsitzung ein neues deutsches Angebot hervorgehen werde.

### Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 4. Mai. Im Auswärtigen für auswärtige Angelegenheiten erstattete der Minister des Reichs, Dr. Simons, einen ausführlichen Bericht über die Lage in Oberschlesien. Die Debatte, die sich an diese Ausführungen angeschlossen war vertraulich. Der Auswärtige Ausschuß wird morgen vormittag wieder zusammentreten, um zu den übrigen außenpolitischen Fragen Stellung zu nehmen.

### Aus dem Notensind der Reparationskommission.

Paris, 4. Mai. (Gavas.) Die Reparationskommission hat unter dem 3. Mai an die Reichsregierung eine Note gerichtet, worin sie erklärt, daß Deutschland gegen den Artikel 23 des Friedensvertrages verstoßen habe, dadurch, daß es bis zum 1. Mai nicht die Summe von 12 Milliarden Goldmark bezahlt hat, die es von dem am 1. Mai fälligen Betrage von 20 Milliarden Goldmark noch schuldet. Sie erinnerte erstens an die Weigerung Deutschlands, am 23. April 1921 eine erste Anzahlung von einer Milliarde Goldmark zu leisten. Diese Weigerung, die einen Verstoß gegen den Vertrag darstellt, wurde sämtlichen beteiligten Mächten zur Kenntnis gebracht, zweitens an die am 22. April 1921 von der Berliner Regierung erfolgte Ablehnung der Forderung, den Metallbestand der Reichsbank nach den Reichsbankstellen von Pöln und Koblenz zu überführen, drittens an die Weigerung der Bank von Frankreich den Betrag von einer Milliarde Goldmark auszuliefern. Die Reparationskommission möchte von diesem Verstoß sofort allen beteiligten Mächten Mitteilung gemäß der Bestimmung des § 11, Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages. (W. T. B.)

## Ausbreitung des Polenschreckens in Oberschlesien.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Breslau, 4. Mai. Die Drahtverbindungen mit ganz Oberschlesien sind, nachdem gestern nachmittags 4 Uhr die Verbindung mit Gleiwitz wieder aufgenommen war, seit 2 Uhr nachts wieder unterbrochen. Ueber die dortigen Vorgänge liegen nur unvollständige Nachrichten vor. Gestern abend wurde in Katowitz und Beuthen wieder hart geschossen. Pogromisch war gestern mittag von bewaffneten polnischen Banden besetzt worden. Die Bahnhöfe Gleiwitz, Myslowitz und Morawagurot sind in den Händen der polnischen Insurgenten.

### Kampf um Beuthen.

Beuthen, 4. Mai. Die Nacht ist in der Stadt ruhig verlaufen. Gestern abend gegen 8 Uhr befand sich ein Trupp Bewaffneter auf der Schomberger Landstraße im Umkreis auf Beuthen. Infolge des eucrgischen Eingreifens des englischen Kreistontrollens wurden die Truppen durch französische Soldaten auseinandergeprengt und zur Umkehr gezwungen. Um 1/2 11 Uhr abends und 5 Uhr früh wiederholte Berichte der Bewaffneten, Beuthen zu erreichen, wurden in der gleichen Weise verteilt. Die Gemeinden des Kreises Beuthen-Land befinden sich fast ausnahmslos in der Gewalt der Putschisten. Die deutschen Beamten der Polizei sind entlassen und vielfach festgenommen worden. (W. T. B.)

### Die erste Lage.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 4. Mai. Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Oberschlesien ist die Lage sehr ernst, da alle größeren Städte des Gebietes von den Aufständischen umschlossen sind. Besonders gilt dies von Katowitz. Der Gleiwitzer Bahnhof Nittersdorf ist in den Händen der Aufständischen. Diese haben auch den reindentschen Ort Mieschütz besetzt. In den Dörfern, in denen bisher noch gearbeitet wurde, haben die Aufständischen den Streik erzwungen. Die Polen nehmen, wo sie dazu Gelegenheit finden, Geiseln fest und suchen sich dazu angelegene deutsche Persönlichkeiten aus, wie den Bürgermeister von Rumbitz u. a. In der Stadt Rumbitz sind die Polen nach Verren der Woge. Die Besetzung erfolgte nach Gegenwehr der italienischen Truppen, die dabei 15 Tote gehabt haben sollen und zwar zwei Offiziere, einen Unteroffizier und zwölf Mann. In der Stadt Flek haben die Italiener die Aufständischen zur Rückkehr gezwungen, wobei der Kommandeur des italienischen Bataillons durch einen Bruchschuß verletzt wurde.

### Eine neue deutsche Note über Oberschlesien.

Berlin, 4. Mai. Wie von zuverlässiger Seite verbreitet wird, hat die deutsche Regierung der Entente eine neue Note unterbreitet, in der die Gründe, die für die Unlösbarkeit Oberschlesiens sprechen, nochmals ausdifferenziert werden. Die Note ermahnt ferner einen deutschen Vorschlag, wonach Deutschland bereit sein soll, für den Fall, wenn Oberschlesien unrettbar in den Händen verbleibt, das polnische Kohlengebiet von Dombrowa mit deutschem Kapital und deutschen Maschinen weit auszubauen, daß die Leistungsfähigkeit der dortigen polnischen Kohlenminen dieselbe wie bei der ober-schlesischen Kohlenindustrie ausmachen solle.

### Polen mobilisiert.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Danzig, 4. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Warschau ist gestern in Warschau die Mobilisierung der Jahrgänge 1911—1915 bekanntgegeben worden.

### Die polnische Putschorganisation.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 4. Mai. Als Hauptwerkzeug für den Aufbruch in Oberschlesien dürfte die Polska Organizacja Wojskowa, die polnische Militärorganisation zu betrachten sein, die aus militärisch organisierten Schützenvereinen entstanden ist. Dank der geschickten Propaganda und reichlichen Geldmitteln aus Frankreich wurden die Kreise Myslowitz und Plek durch sie polonisiert und die Tätigkeit dieser Polen dehnte sich bald auf das Ruhrgebiet und Beuthen aus. In Peterwitz an der Grenze bildete sich ein revolutionärer Staat und heute sagt die P. O. W. der polnischen Oberschlesien im Hotel „Gomul“ in Beuthen. Ihr Führer ist angeblich Michael Gotsch, dem 7 Abteilungen für Operation und Organisation, für Nachrichtenwesen, Artillerie, Pontone, Polizei, Volkswacht, Polizei und Finanzen unterstellt sind. In jedem Kreise Oberschlesiens befindet sich ein Kreiskommandant der P. O. W., der über bewaffnete polnische Verbände verfügt. Jeder der Kreise hat wenigstens 1 Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren an stellen. So schlossen in den polnischen Kreisen Oberschlesiens die früher nicht vorhandenen Soldaten wie Pöln aus der Erde und heute haben dort ganze Regimenter Infanterie und Artillerie, deren Stammeinheiten polnische Kommandos aus der Poener und Haller-Armee bilden.

### Ein deutsch-niederländisches Untersuchungsabkommen.

Berlin, 3. Mai. Der niederländische 14000-Tonnen-Passagierdampfer „Tubantia“ sank nach einer Explosion am 16. März 1918 bei dem Leuchtturm Noordhinder, nicht weit von der niederländischen Küste. Die deutsche und die niederländische Regierung kamen schon im Jahre 1917 überein, nach Beendigung des Krieges eine internationale Untersuchungskommission im Sinne der Bestimmungen des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 mit der Untersuchung der Angelegenheit zu beauftragen. Ein diesbezügliches Untersuchungsabkommen zwischen Deutschland und den Niederlanden ist jetzt unterzeichnet worden.